

The Sound of Musical

WEILL & LENYA, RODGERS & HART – NEU ENTDECKT

Liebesgeflüster und Teenies im Ausnahmezustand

Liebe Musicalfreunde,

ob Kurt Weill jemals um einen Showtitel verlegen war, wissen wir nicht, aber die Protagonisten von [title of show] waren es auf jeden Fall – weshalb sie, der Einfachheit halber, gleich das Leerfeld des Anmeldeformulars für einen Musiktheaterwettbewerb als Stücktitel gewählt haben.

In dieser Ausgabe berichten wir über die Produktion von LoveMusik an der Musikalischen Komödie Leipzig, stellen Ihnen Rodgers & Harts selten gespieltes Musical BABES IN ARMS vor und werfen wieder einen Blick auf kommende Produktionen, darunter die Deutsche Erstaufführung von [title of show] im Berliner Admiralspalast.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Felix Herpin

Ihr FELIX HERPIN



EUROPÄISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Sprich leis', sprichst Du vom Glück

LoveMusik feiert Premiere an der Musikalischen Komödie Leipzig

Über einen Zeitraum von gut 30 Jahren spannt sich die Handlung von LoveMusik über das Leben von Kurt Weill und Lotte Lenya – vom ersten Kennenlernen in Grünheide am Peetzsee bei Berlin bis zum frühen Tod Weills im Jahr 1950 in New York.

Das Leben und Lieben dieses ungleichen und doch unzertrennlichen Paares wurde von Autor Alfred Uhry, dessen Drehbuch zum Film „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ 1990 einen Academy Award gewann, aus den erhaltenen Briefen der beiden Protagonisten rekonstruiert und mit Songs ausgestattet, die allesamt aus Kurt Weills Feder stammen. Darunter bekannte Nummern aus der Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht, aber auch unbekanntere Lieder mit Texten von Ira Gershwin, Ogden Nash, Oscar Hammerstein II und anderen.

Cusch Jung hat LoveMusik mit seiner gefeierten Inszenierung an der Musikalischen Komödie Leipzig in der deutschen Übersetzung von Holger Hauer eine würdige europäische Erstaufführung verliehen.

Hans-Georg Pachmann als Kurt Weill und Anna Preckeler als Lotte Lenya spielen einfühlsam und klug die beiden Hauptrollen und lassen den Zuschauer zum Teilnehmer an ihrem bewegten Leben werden. Cusch Jung führt übrigens nicht nur Regie, sondern erweckt in der Rolle des Brecht mit genuinem Augsburger Dialekt den Dichter zum Leben, der eine ganz besondere, wenn auch nicht immer angenehme Rolle in Weills Leben gespielt hat. Das Ensemble in wechselnden Rollen spielt im zurückhaltenden, aber äußerst wandlungsfähigen Bühnenbild von Frank Schmutzler. Die Kostüme stammen von Silke Wey, die musikalische Leitung hat Christoph-Johannes Eichhorn, der das Orchester der Musikalischen Komödie brillant durch die von Jonathan Tunick geschmackvoll arrangierten Songs führt. ■

PRESSESTIMMEN

„In Deutschland könnte das Stück [...] durchaus zum Renner werden – dank Cusch Jung, der mit seiner Inszenierung der deutschen Erstaufführung an der Musikalischen Komödie Leipzig in jedem Fall Maßstäbe gesetzt hat.“

DEUTSCHLANDFUNK
MUSIKJOURNAL

„Leise Töne über dem Abgrund“
LEIPZIGER VOLKSZEITUNG



LOVEMUSIK

Weitere Aufführungen

bis zum 11. Juni 2017
Leipzig, Musikalische Komödie

Stückbesetzung

Darsteller: 4 Damen | 6 Herren
Ensemble

Orchesterbesetzung

Klavier

Reed I; Piccolo, Flöte, Klarinette,
Altsaxophon

Reed II: Klarinette, Fagott,

Tenorsaxophon


Trompete

Percussion

Streicher

Deutsche Fassung von Holger Hauer

 facebook.com/
MusikalischeKomoedieLeipzig

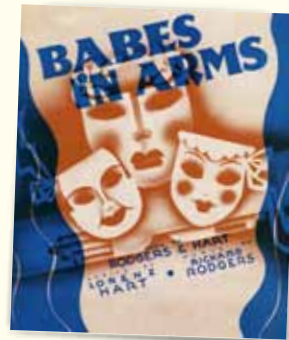
 instagram.com/
musikalischekomoeidie

Cast von LoveMusik an der
Musikalischen Komödie Leipzig,
Januar 2017

HEY KIDS, LET'S PUT ON A SHOW!

Babes in Arms

Ein Klassiker aus dem Jahr 1937 wartet auf seine professionelle Deutsche Erstaufführung!



Das Musical BABES IN ARMS von Richard Rodgers und Lorenz Hart versammelt mit *My Funny Valentine*, *The Lady is a Tramp*, *Johnny One Note*, *I Wish I were in Love Again*, *Where or When* und *Babes in Arms* vermutlich mehr musikalische Hits als irgend ein anderes Werk des erfolgreichen Autorengespans. Premiere feierte das Stück am 14. April 1937 im New Yorker Shubert Theatre in der Regie von Robert Sinclair und choreografiert von George Balanchine und lief für insgesamt 289 Vorstellungen.

Eine Besonderheit der Show war das Fehlen einer großen, starbesetzten Rolle, da die Hauptdarsteller, allesamt Teenager und junge Erwachsene, den Sommer lang auf sich allein gestellt sind, während Ihre Eltern sich auf einer Vaudeville Tour durch das Land befinden. Unter der jungen Truppe befindet sich der zwanzigjährige Valentine, der ein Auge auf die hübsche Billie geworfen hat, die von Zuhause ausgebüxt ist – mit ihr diskutiert er sogar über Nietzsches Philosophie. Vals bester Freund Gus umwirbt seine Exfreundin Delores, die Tochter des örtlichen Sheriffs, immer noch heftig. Der Möchtegernkommunist Peter ist ebenfalls Teil der Gruppe, wie auch der rassistisch eingestellte Lee Calhoun. Die Truppe macht bald den Sheriff auf sich aufmerksam, der damit droht,

sie für die Zeit der Abwesenheit ihrer Eltern auf eine work farm zu schicken, da sie nicht selber für sich sorgen kann. Dagegen wehren sich die Jugendlichen und machen ihm stattdessen den Vorschlag, eine Revue auf die Beine zu stellen, um Geld zu verdienen. Der Sheriff lässt sich darauf ein und gibt ihnen zwei Wochen, um die Show vorzubereiten. Lee Calhoun entscheidet darüber hinaus, dass er die Show finanzieren wird. Eine der Nummern singt ein ehemaliger Kinderfilmstar, Baby Rose, die einen monotonen Opernsänger mit dem Song Johnny One Note parodiert. In einer anderen Nummer treten die beiden schwarzen Tänzer Ivor und Irving auf (in der Originalproduktion gespielt von den zu der Zeit berühmten Nicholas Brothers). Als Lee sich weigert, die beiden auftreten zu lassen, wird er von Val im Streit niedergeschlagen. Die beiden Tänzer dürfen auftreten und die Nummer wird ein Hit, jedoch schließt Lee im Anschluss die Show und die Truppe wird auf die work farm verbracht. Alles sieht hoffnungslos aus, bis René Flambeau, ein französischer Flieger, nach einem Transatlantikflug eine Notlandung auf einem Feld der Familie von Val machen muss. Dieses Ereignis zieht große Aufmerksamkeit auf sich und bietet Gelegenheit zur Auflösung der Geschichte mit „Happy End“...

Neben den zahlreichen musikalischen Hits und Tanzszenen thematisiert BABES IN ARMS Rassismus – so wie Richard Rodgers später auch in seiner Zusammenarbeit mit Oscar Hammerstein II in SOUTH PACIFIC – und den Aufbruch der Jugendlichen in die eigene Verantwortung.

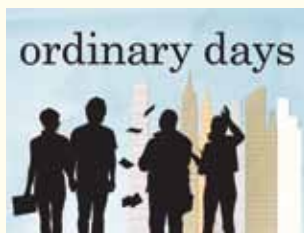
Musikalisch im typischen frühen Jazz-Stil von Richard Rodgers geschrieben, ist das Orchester mit vier Reedspielern, 4 Blechbläsern, Schlagzeug, Klavier und Streichern besetzt. 1959 wurde eine Neufassung des Stücks mit einem Buch von George Oppenheimer erstellt, diese Fassung entpolitisierte das Stück und entschärfte die soziale Thematik, um es in eine harmlosere Musical Comedy zu überführen.

Obwohl das Stück in den USA und Großbritannien regelmäßig gespielt wird, gab es, bis auf einige Amateurproduktionen, nie eine professionelle Produktion an einem Theater im deutschsprachigen Raum. Mit ein bisschen Mut, einer talentierten Cast, einem guten Regisseur und cleveren Choreografen wäre BABES IN ARMS jedoch mit Sicherheit eine Bereicherung der hiesigen Theaterspielpläne. ■

John Havu (Übersetzung Felix Herpin)



TERMINE



ORDINARY DAYS

Aspiring Artists on Stage zeigt die deutschsprachige Erstaufführung von Adam Gwons Musical über die Bewohner New Yorks und ihre Suche nach Erfüllung, Glück, Liebe... und immer noch nach einem Taxi.

Premiere am 1. April 2017
Wien | Theatercouch

Weitere Aufführungen
am 8. und 9. April 2017



ANNIE GET YOUR GUN

There's No Business Like Show-business! Annie Oakley und Buffalo Bill machen Oberfranken unsicher. Das Theater Hof zeigt Irving Berlins Klassiker des Musicalgenres in einer Neuinszenierung von Stephan Brauer.

Premiere am 28. April 2017
Hof | Theater

Weitere Aufführungen
in der Spielzeit 2016/17



[titel der show]

Ein Musical über zwei Typen, die ein Musical über zwei Typen schreiben, die ein Musical schreiben. 2008 lief [titel der show] am Broadway und wurde 2009 für den Tony Award nominiert. Jetzt kommt die 90-minütige Tour de Force durch Höhen und Tiefen des Genres auf die Bühne des F101 im Berliner Admiralspalast!

Premiere am 23. April 2017
Berlin | F101 im Admiralspalast

Weitere Aufführungen
bis zum 2. Mai 2017



CAROUSEL

Das Theater Basel zeigt noch bis zum 15. Juli 2017 die Neuinszenierung des Klassikers von Rodgers & Hammerstein in der Regie von Alexander Charim und „special guest“ Cheryl Studer in der Rolle der Nettie Fowler.

Letzte Vorstellung der Saison 2016/17
am 5. Mai 2017 | Basel | Theater



LOVEMUSIK

Die Musikalische Komödie Leipzig präsentiert noch bis zum 11. Juni 2017 die Europäische Erstaufführung der Liebesgeschichte von Kurt Weill und Lotte Lenya mit der Musik von Kurt Weill und dem Buch von Alfred Uhry, die 2007 am Broadway uraufgeführt wurde.

Letzte Vorstellung der Saison 2016/17
am 11. Juni 2017

Leipzig | Musikalische Komödie



CHESS

Die Oper Chemnitz zeigt in einer Wiederaufnahme die Inszenierung von Thomas Winter, die derzeit auch an der Oper Graz Erfolge feiert.

Wiederaufnahme am 24. Mai 2017
Chemnitz | Opernhaus

Weitere Aufführungen
bis zum 18. Juni 2017
und in der Spielzeit 2017/18

KONTAKT



Felix Herpin
Theatricals Manager
felix.herpin@rnh.com
+49 (30) 2500 13-26



John Havu
Theatricals Consultant
john.havu@rnh.com
+49 (176) 1250 0136



Herausgeber
R&H Theatricals Europe GmbH
Lützwufer 26 | 10787 Berlin
Tel.: +49 (30) 2500 13-0
Fax: +49 (30) 2500 13-99
theatre.germany@rnh.com
www.rnh.com



Geschäftsführer
Winfried Jacobs
Redaktion Felix Herpin (V.i.S.d.P.)
Gestaltung und Satz
Goscha Nowak
Redaktionsschluss
6. März 2017